Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 42 (1985)

Heft: 5

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LITERATUR UND FILM

Wir haben für Sie gelesen...

Karl Ringli

Berndt, Inge.

Entwicklungsbedingungen motorischer Fertigkeiten.
Eine experimentelle Studie zum Basketballspiel im Sportunterricht. Schorndorf, Hofmann, 1984. 164 Seiten, DM 16.80. – Beiträge zur Lehre und Forschung im Sport, 88.

In der hier vorgelegten Studie wird versucht, in engster Verbindung zur schulischen Praxis die Betroffenheit der Schüler auf vielen Ebenen deutlich zu machen. Dies geschieht, indem die Sichtweise des praktizierenden Lehrers, der ein pädagogisch reflektiertes Unterrichtsprogramm anbietet, verknüpft wird mit der des fragenden Theoretikers, der Erfahrungen und Erleben der Schüler im Sport untersucht.
Den einleitend dargelegten Überlegungen zur Planung und Durchführung von Sportspielen im Unterricht folgt eine ausführliche Beschreibung spezifischer Voraussetzungen bei Schülern. Dabei werden neben motorischen auch psychische und für die Schule typische soziale Merkmale einbezogen. Die Ergebnisse der Untersuchung von Veränderungen bei den beschriebenen Merkmalen zeigen an vielen Beispielen, in welch unterschiedlicher Weise Schüler ein bestimmtes Unterrichtsprogramm verarbeiten. Der Schüler ist hier kein abstraktes Wesen, über das verallgemeinerte Vermutungen angestellt werden, sondern lebendige Figur, an dessen Verhalten geplante und ungeplante Wirkungen erkennbar werden.
Es kann nicht ausbleiben, dass angesichts der Komplexität der gestellten Fragen die Probleme der Unterrichts- und Sportspielforschung auch von ihrer negativen Seite her deutlich werden. Deshalb darf die Bemerkung der Autorin, die auf der Basis dieser Untersuchung angestellten Reflexionen seien nicht uneingeschränkt verallgemeinerbar, nicht übersehen werden.
Ungeachtet dessen muss diese Studie als wichtiger Beitrag zur Entwicklung eines umfassenden Verständnisses schulischer Lernbedingungen gesehen werden.

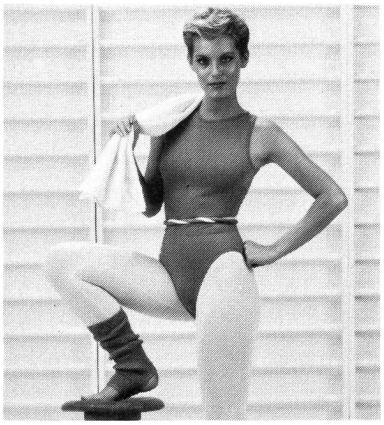
Kuhn, Werner.

Motorisches Gedächtnis. Behalten und Vergessen im motorischen Kurzzeitgedächtnis. Schorndorf, Hofmann, 1984. – 350 Seiten, DM 29.80. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 51.

Der Autor versucht mit dieser Arbeit einen theoretischen und experimentellen Grundlagenbeitrag für eine kybernetisch-psychologisch akzentuierte Bewegungslehre zu leisten.
Das Buch ist in zwei Teile gegliedert. Im ersten wird der Versuch unternommen, die notwendigen theoretischen Voraussetzungen des Problemfeldes Gedächtnis aufzuarbeiten. Zunächst wird eine Klärung grundlegender Begriffe vorgenommen und verschiedene Differenzierungsmöglichkeiten des Gedächtnisses werden unter material-, modalitäts- und phasenspezifischen sowie zeitdimensionalen und anatomisch-neurophysiologischen Gesichtspunkten behandelt. Ferner wird ein Überblick über die Determinanten des Behaltens gegeben, wobei insbesondere die Bedeutung der Vergessenstheorien innerhalb der Phasen des Gedächtnisprozesses und in den einzelnen Gedächtnissystemen herausgestellt wird. Einer skizzenhaften, historischen Beleuchtung der Forschung zum motorischen Gedächtnis im anglo-amerikanischen Bereich schliesst sich unter Bezug auf einschlägige Arbeiten eine detaillierte Phänomen- und Problemanalyse des motorischen Kurzzeit- und Langzeitgedächtnisses an. Anhand dieser Analyse werden mehrere Fragestellungen zur experimentellen Überprüfung abgeleitet.
Im zweiten Teil der Arbeit berichtet der Autor über Durchführung und Ergebnisse eigener Untersuchungen. Zwei Fragestellungen standen im Mittelpunkt:

1. Welchen Einfluss haben bestimmte Modalitäten in der Vorgabe- und Speicherphase auf die Behaltensleistung des motorischen Kurzzeitgedächtnisses?
   Zur Beantwortung dieser Frage wurden an einem vom Verfasser entworfenen Testgerät fünf Experimente durchgeführt.
2. Wie werden Informationen im motorischen Kurzzeitgedächtnis kodiert?

Zu diesem Zweck wurden unmittelbar nach Beendigung des Experiments Interviews mit den Probanden abgehalten.



Wir schicken Ihnen gerne Stoffmuster sowie unseren grossen Farbkatalog mit den neuesten Anzügen aus Dorlastan, Baumwolle und Helanca.

Carite®

Gymastikbekleidungs AG
Hermolingenhalde 1
6023 Rothenburg
Tel. 041 36 99 82 / 53 39 40

Internationale Jazzgymnastik- und Aerobic-Tanzkurse
durch Gymnastik-Lehrerin Monica Beckman, Schweden

Basiskurs A: von 29. Juli bis 3. August 1985

Kurs B für Fortgeschrittene: vom 5. August bis 9. August 1985 in Stensund At Trosa, 60 km südlich von Stockholm, Schweden. Ihre Familienangehörigen und Freunde können an diesem wunderschönen Küstenort einige herrliche Ferientage verbringen, während Sie den Kurs besuchen.

Informationen und Prospekte durch
Gymnastik-Lehrerin Monica Beckman
Sätravägen 11, 13300 Saltsjobaden, Schweden

Motorik und Bewegungsforschung = Motor Learning and Movement Behavior = Recherche Motrice et Cinetique. Ein Beitrag zum Lernen im Sport = A Contribution to Learning in Sport = Une Contribution à l'Apprentissage dans le Sport. Bericht über das internationale Symposium Heidelberg vom 14. bis 17. September 1982. Schorndorf, Hofmann, 1984. – 408 Seiten, DM 44.—. – Schriftenreihe des Bundesinstituts für Sportwissenschaft, 50.

Der vorliegende Band ist einerseits Symposiumsbericht und fasst als solcher die themenzentrierten Referate zusammen. Andererseits reflektiert er entsprechend den Zielen des Symposiums in klar strukturierter Weise einen gesamten sportwissenschaftlichen Problem- und Aufgabenbereich. Die Ziele des Symposiums waren:

- Aus grundlagenorientierter und anwendungsorientierter Sicht soll *Standortbestimmung* der sportwissenschaftlichen Motorik- und Bewegungsforschung vorgenommen werden.
- Die Beitragsmöglichkeiten grundlagenorientierter Wissenschaftsdisziplinen wie biologische Verhaltensforschung, Biomechanik, Physiologie (Neurophysiologie) und Psychologie zu einer *integrativen Theorie der Bewegung* aus sportwissenschaftlicher Sicht sollen ermittelt werden.
- Die Möglichkeiten der *Umsetzung von Erkenntnissen* aus einer sportwissenschaftlich orientierten integrativen Theorie der Bewegung in Handlungsanweisungen für die Steuerung von motorischen Lernprozessen in Unterricht und Training sollen diskutiert und konkretisiert werden.

Damit werden sowohl die Traditionen der Bewegungslehre des Sports fortgesetzt als auch unterschiedliche und neue Perspektiven der Herangehensweise an den Gegenstand eröffnet.

Schweizerischer Landesverband für Sport (Hrsg.)

Sport 85. Derendingen, Habegger Verlag, 1985. – 440 Seiten, Fotos, Tabellen, Fr. 19.80.

Das vom Schweizerischen Landesverband für Sport (SLS) herausgegebene beliebte Handbuch des Schweizer Sportes erscheint mit «Sport 85» zum 13. Mal im Buchhandel. Dem Redaktionsteam mit SLS-Pressechef Hugo Steinegger (Bern) und dessen Assistentin Yvonne v. Kauffungen ist es in enger Zusammenarbeit mit der Sportinformation Zürich erneut gelungen, den komplettesten und aktuellsten Sportguide zusammenzustellen. Die auf 440 Seiten angewachsene Publikation führt mit den nationalen und internationalen Terminkalendern von über 70 Sportarten nicht nur durch das Sportgeschehen des laufenden Jahres, sondern vermittelt in Text und mit über 180 Schwarzweiss- und Farb-Fotos der besten Sportfotografen unseres Landes einen eingehenden Rückblick auf das für die Schweiz so erfolgreiche Olympiajahr 1984. Auf den neuesten Stand gebracht sind die Medaillenstatistiken und Rekorde in den diversen Sportarten sowie die Adressen aller Schweizer und internationalen Sportverbände und wichtigsten Funktionäre.
Die erfolgreichsten Schweizer Sportlerinnen und Sportler des Jahres 1984 werden in Wort und Bild ausführlich porträtiert.

Zimmer, Renate.

Spielideen im Jazztanz. Pädagogische Grundlagen und praktische Anregungen zur Förderung von Kreativität und Körpererfahrung. Schorndorf, Hofmann, 1984. – 124 Seiten, Abbildungen, DM 22.80. – Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 177.

Jazztanz wird in diesem Buch als eine Möglichkeit zur Körpererfahrung, zur Kreativitätsentfaltung und zur Intensivierung von Bewegungserleben und Bewegungsausdruck betrachtet.
Die Verfasserin gibt Anregungen, wie Jazztanz unter pädagogischen Aspekten in Laiengruppen, in der Schule und im Verein eingeführt werden kann. Ausgehend von Improvisationsideen und Spielsituationen aus dem Alltag werden Möglichkeiten der spielerischen Erarbeitung der Bewegungsprinzipien des Jazztanzes aufgezeigt.
Das Vertrautwerden mit den technischen Merkmalen wird hier über das Erkunden und Erproben eingeleitet, eine besondere Rolle spielt dabei auch die Bewegungsphantasie und die Sensibilisierung des Körperbewusstseins.
Eine kurze Darstellung der Entstehungsgeschichte des Jazztanzes gibt einen Einblick in seine historische Perspektive. Die Unterschiede und Gemeinsamkeiten von Jazztanz und anderen Tanzstilen werden verdeutlicht und die Beziehungen zur Jazzmusik erläutert.

In der Schriftenreihe für Sportstättenbau ist soeben erschienen:

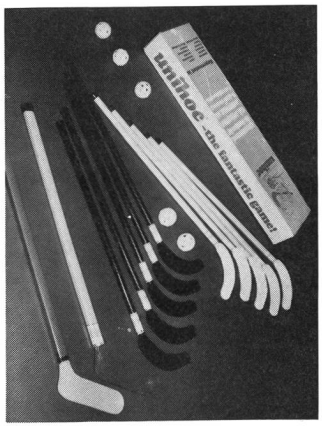
- **Information und Dokumentation II/84**
- **Verzeichnis der Normen, Empfehlungen, Anleitungen für den Sportstättenbau.**

Zu beziehen bei:
Eidgenössische Turn- und Sportschule
Fachstelle Sportstättenbau
2532 Magglingen
Telefon 032 22 56 44

Kirsch, August.

Medien in Sportunterricht und Training. Schorndorf, Hofmann, 1984. – 220 Seiten, DM 39.80. – Sport und Sportunterricht, 7.

Die Bearbeitung gibt einen systematischen Überblick über die Sportmedien und ihre Verwendung in Sportunterricht und Training. Zunächst wird der Standort der Mediendidaktik im Kontext anderer Wissenschaften beschrieben. Dabei werden Begriffe, Merkmale und Strukturen sowie die Bedeutung der Medien in der sportdidaktischen Literatur aufgezeigt. Im Hauptteil wird die Lerneffektivität der einzelnen Medien dargestellt. Dieser Teil wird ergänzt durch einen Überblick über Medien als Gegenstand der Lehr-Lern-Forschung. Nach Medienanalyse und Medienbeurteilung werden unterrichtliche Beispiele gegeben, die Lehrer und Trainer befähigen sollen, Medien vielseitig zu verwenden. Überblickskapitel behandeln dann die Medientechnik, die Medienorganisation und die Mediendokumentation. Die Massenmedien werden in ihre Bedeutung für die Medienerziehung herausgestellt. Nach einer Analyse der Sportwirklichkeit des Fernsehens liegt hier der Schwerpunkt in der Bedeutung der Massenmedien für das Sportlernen in der Schule. Dabei werden auch mögliche Entwicklungen im Zusammenhang von Sport und Neuen Medien dargestellt.



Unihockey, die neue Sportart mit Zukunft!

«UNIHOC» – Das einzige vom Schweiz. Landhockeyverband offiziell anerkannte Produkt für UNIHOCKEY

Ein Unihoc-Set «STANDARD» für Clubs und Schulen enthält:

10 Unihockey-Stöcke (5 rote / 5 gelbe)
2 Unihockey-Torhüter-Stöcke
5 Unihockey-Bälle — Fr. 119.—

Einzelpreise:

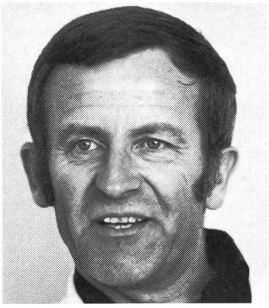
Unihockey-Stock	Fr. 10.30
Unihockey-Torhüter-Stock	Fr. 22.50
Unihockey-Ball	Fr. 1.90
Unihockey-Tor (120 × 180 cm) inkl. Netz	Fr. 249.—
Unihockey-Netz	Fr. 75.—
Unihockey-Kleber	Fr. 2.—
Unihockey-Tasche	Fr. 45.—

Generalvertretung + Verkauf für die Schweiz:

FST

Freizeit, Sport und Touristik AG
CH-6315 Oberägeri
Telefon 042 72 21 74

ECHO VON MAGGLINGEN



Die Sportwissenschaft profiliert sich

Auf dem langen Weg zur akademischen Anerkennung der Sportwissenschaft ist ein Durchbruch gelungen. Der Leiter unseres Forschungsinstitutes, Dr. med. Hans Howald, ist auf Antrag der Medizinischen Fakultät der Universität Bern zum Privatdozenten für Sportbiologie und internistische Sportmedizin ernannt worden. Es handelt sich um die erste Habilitation eines Mediziners mit einer wissenschaftlichen Arbeit aus dem Sport an einer Schweizer Universität. Diese Habilitation wurde ausgesprochen für die gemachten Studien über strukturelle und funktionelle Veränderungen des menschlichen Skelettmuskels beim Ausdauer- und Krafttraining. Dr. Howald unterrichtet seit längerer Zeit am Institut für Leibeserziehung und Sport der Universität Bern. Es ist zu hoffen, dass die Ernennung auch ein Schritt in Richtung Sportmedizin als Fach der Ärzteausbildung bedeutet. ■

Sonderaktion Videokassetten

Der Informationsdienst der ETS hat noch einige **VHS-Videokassetten** von eigenen Filmen abzugeben:

- **Jugend + Sport,** deutsch, franz., ital.
- **Faszination Kanu,** deutsch, franz.

Die Kassetten sind zum Sonderpreis von je **Fr. 40.–** erhältlich. Bestellungen sind zu richten an:
Eidg. Turn- und Sportschule
Informationsdienst, Katrin Herren
2532 Magglingen

Josef Recla wurde 80

F.K. Mathys, Basel

Sport war jahrzehntelang ein Stiefkind der Wissenschaft und ist erst in den letzten Jahrzehnten durch Praktiker verschiedenster Disziplinen wie Mediziner, Biologen, Psychologen, Philosophen und Historiker recht eigentlich zur Geltung gekommen. Obwohl schon im vorigen Jahrhundert eine ganze Reihe von Pädagogen und Ärzten sich des Themas angenommen haben, um den tief im Körperlichen und Geistig-Seelischen verankerten Voraussetzungen und Ursachen der Leibesübungen auf den Grund zu kommen. Zu den Persönlichkeiten, die ihr ganzes Leben in den Dienst der Gesunderhaltung der Volkskraft und körperlichen Ertüchtigung der Jugend gestellt haben, ist der aus Graz gebürtige Professor Josef Recla zu nennen, der würdig die Arbeit des Triumvirates von Gustav Lukas (1857–1929), dem Leiter der Wiener Turnbildungsanstalt, Karl Gaulhofer (1885–1941) und Margarethe Streicher (1891) fortsetzt und zwar mit solchem Enthusiasmus, dass seine Stimme weit über die Grenzen seiner Heimat gehört wurde und weltweite Geltung erzielte. Bereits als junger Mittelschullehrer verschrieb er sich den Fächern Turnen und Geschichte, doktorierte er und blieb als Leibeserzieher seiner Vaterstadt treu. Er verbrachte drei Jahre in russischer Kriegsgefangenschaft. Nach dem Zweiten Weltkrieg konnten die Universitätsbehörden der Karl-Franzens-Universität in Graz keinen fähigeren Mann mit der Leitung des Instituts für Leibesübungen betreuen, als eben Recla.

Er legte sich so tüchtig in die Riemen, dass sein Institut bald über die provinzielle Bedeutung hinauswuchs und zu internationaler Geltung gelangte. Die von ihm veranstalteten Methodiklehrgänge in Graz, München, Stuttgart und der Bundessportschule Schielleiten fanden Zuzug aus allen Ländern. Ob er an Tagungen und Kongressen im Ausland, aus seinen reichen Erfahrungen schöpfend, über die Probleme des Sports und der Sportlehrerausbildung sprach, immer fanden seine Referate bei Zuhörern und Kursteilnehmern grösste Beachtung. Mögen es nun Kongresse der Deutschen Leibeserzieher, Unesco-Zusammenkünfte in München-Gauting, Paris oder der Internationalen Olympischen Akademie gewesen sein, überall wusste er Fundiertes und Wesentliches über die Entwicklung des Turnens und des Sports beizutragen. Eines seiner Hauptanliegen, recht eigentlich sein Hobby, war das Anlegen einer Bibliographie der Fachliteratur, womit er den Lehrkräften in aller Welt die Literatur erschliessen wollte. Recla trachtete recht eigentlich eine Vergeistigung des Sportes zu erreichen. Er liess sich auch dann nicht entmutigen, als die zu erreichenden Ziele anfänglich nur bescheiden waren. Mit grösster Intensität setzte er das einmal begonnene Werk für Informatik fort und registrierte in vielen Publikationen die Ergebnisse seiner Sammeltätigkeit von Literatur zum Thema Sport. Aus der Fülle seiner Veröffentlichungen seien «Gestaltete Leibesübungen», «Wissenschaftliche Arbeiten über Leibesübungen», «Verbinden und Beseelen» genannt, die alle eine Fundgrube für den forschenden und lehrenden Pädagogen und Sportführer geworden sind. Reclas Wirken auf dem Gebiete der Körperertüchtigung wollte nicht allein den Muskeln und dem Blute Gesundheit bringen, sondern mit der seelischen Entwicklung zusammengehen und die Heranbildung einer Harmonie erwirken.

Prof. Josef Recla erfuhr auch viele Ehrungen, wurde Träger des Ritterkreuzes der Österreichischen Ehrenlegion und Empfänger zahlreicher internationaler Orden und Ehrenzeichen. Als Vorsitzender der Internationalen Sportwissenschaftlichen Gesellschaft und als Initiant der Kongresse für Sportinformatik hat er sich weltweit bis nach Japan und China einen Namen gemacht.

Am 15. April konnte der immer noch rüstig tätige Sportpädagoge nun seinen achtzigsten Geburtstag feiern, und wir danken dem regelmässigen Magglingergast für die von ihm empfangenen Impulse und wünschen ihm gemeinsam mit seinem Sohn, der in des Vaters Fussstapfen getreten ist, weiteres intensives Wirken für die Gesundung des Sports. ■

Touché!

«Ein Sportlehrer sollte primär didaktisch-methodische Thesen in konkrete handlungsorientierte Dimensionen transferieren und sekundär die materialisierten Reflexionen im Rahmen der sozio-kulturellen Faktoren in analytischer und globaler Sicht interpretieren können.»
Ich gebe zu, der Satz ist konstruiert. Aber tatsächlich vorkommende Beispiele aus der sogenannten Fachliteratur wären auch nicht verständlicher. «Das Menschlichste was wir haben, ist doch die Sprache...,» schrieb Fontane, ein Dichter, ein Sprachkünstler, der noch mit einem im Vergleich zu heute, bescheidenen Wortschatz auskam. Technik und Wissenschaft haben die Wörterbücher platzen lassen. Der Mensch beherrscht seinen gesamten Wortschatz nicht mehr. Ihn zu horten braucht Computer. Und das merkt man den literarischen Erzeugnissen auch an. Die Menschheit verliert den Sinn für gute, allgemein verständliche Sprache oder für die Sprache überhaupt?
Jede Fachgruppe hat ihr eigenes Wortrepertoire geschaffen und versteht die andern nicht mehr; die Mediziner nicht die Pädagogen, die Soziologen nicht die Ingenieure, der Bergbauer weder die einen noch die andern, und die Computerleute versteht überhaupt niemand und was die sich so volksnah gebenden Politiker angeht: die erklären auch meist die Dinge so, dass kein Mensch sie versteht.
Einige haben bereits aufgegeben, sind ausgestiegen. Die Analphabeten sind im Kommen! Dafür braucht es mehr Bilderbücher. Auch die Symbolhersteller leben nicht schlecht, und die Zeitungen werden bald nur noch aus Schlagzeilen und Bildern bestehen.
Sogar die Umgangssprache ist nicht mehr was sie war. Wenn man gewisse Leute reden hört, so hat man den Eindruck, sie seien in diesem Bereich auf die Stufe der Urmenschen zurückgefallen, die noch mit zehn Begriffen auskamen. Leider sind viele junge Leute darunter. Und müssen Dinge bezeichnet werden, die eigentlich längst einen deutschen Namen haben, so greift man fröhlich zu fremdsprachlichen Begriffen. Das tönt viel besser oder gebildeter, und man muss nicht darüber nachdenken, wie dem auf gut deutsch gesagt werden könnte. «Sprache ist äusseres Denken und Denken innere Sprache.» Das hat ein Herr Rivarol vor etwa 200 Jahren geschrieben. Es ist längst nicht alles gut, was früher zu Papier gebracht worden ist; aber das Gute sollte man besser beherzigen. «In» ist natürlich das Englische, die Weltsprache und das Reich des Dollar. Der «Ode an die deutsche Sprache» (aus der Personalzeitschrift der Escher Wyss AG), die auf dieser Seite zu finden ist, ist eigentlich nichts beizufügen. Auch die im Sport Tätigen sollten häufiger über ihre Sprache nachdenken.
Mit Fechtergruss

Ihr Musketier

Ode an die deutsche Sprache

You keep fit and you are trim -
are you jogging, to stay in?

Shopping center - open house,
face lifting and Mickey Mouse.

Is there anything you miss?
Do-it-yourself or self-service!

Cowboy, girlfriend, baby sitter,
have a drink (with lemon bitter)!

T-shirt, soft-ice, popcorn, brunch,
have a sandwich, eat your lunch.

Pudding, grapefruit, crackers, cheese
- fasten belts - no smoking please!

Nightclub, live-show, disco joint,
hot pants, blue jeans! - get the point?

Meetings, training, video,
Television - stereo.

Go go, hairspray, deo stick.
Such is German: very sick!

Das Redaktions-Team von «Magglingen» heisst den neuen Direktor, *Heinz Keller,* herzlich willkommen, wünscht ihm einen guten Start für seine grosse Aufgabe und hofft auf eine fruchtbare Zusammenarbeit. Unsere Zeitschrift ist das Sprachrohr der ETS, und der Direktor ist ihr oberster Sprecher. Wir sind überzeugt, dass Heinz Keller dieses Instrument nutzen wird.

Sportliche Reinfälle

Erlitten von Heinz Rein

Ich verstehe nicht viel vom Sport und seiner Sprache und ecke deshalb überall an. Als ich vor einiger Zeit beim Boxen war, da sagte jemand neben mir: «Das ist ein prima Haken.» Da ich meinen Hut auf den Knien balancierte, wäre mir ein Haken sehr gelegen gewesen, daher stiess ich meinen Nachbarn an und fragte bescheiden: «Wo ist er denn, der Haken?» Der Mann glotzte mich an, als sei ich ein Stripgirl am Ende seiner Entblätterung. «Ich suche nämlich einen Haken», erläuterte ich ihm meine Frage. «Um meinen Hut daran aufzuhängen.» Der Mann war für Sekunden sprachlos, dann hieb er mir mit seiner gewaltigen Tatze auf die Schulter und schrie: «Im Ring natürlich, Sportsfreund.» Aber da war kein Ring, nur ein Quadrat, um das Taue gespannt waren, damit die Boxer nicht in den Zuschauerraum fielen. Ich deutete zaghaft auf das Quadrat. «Meinen Sie...» - «Was denn sonst!» schnauzte der Mann mich an, da fügte er verächtlich hinzu: «Wohl zum ersten Mal beim Boxen, wie?» Ich gab es zu und wagte noch eine weitere Frage. «Die beiden Herren da oben in dem quadratischen Ring, die boxen doch nicht, die ringen, nicht wahr?» - «Noch nie was von Clinch gehört?» brauste der Mann auf, winkte ab und war nicht mehr ansprechbar.
Oder neulich beim Fussball. Ich war spazierengegangen und stand plötzlich am Rande eines Fussballplatzes. Na schön, dachte ich, guckst du dir mal an, wie zwei Dutzend erwachsene Männer nach einem Ball rennen. Und stellte mich zwischen die Fachleute. «Der Meier hat nur einen linken Fuss und sonst gar nichts!» schimpfte der Fachmann neben mir. Ich sah mir rasch den Meier mit der Nummer 11 an und sagte: «Stimmt ja gar nicht. Der Meier hat auch ein rechtes Bein.» Der Mann lief rot an, dann fauchte er: «Sie sind ein ausgewachsener Blödian!» Ich war eingeschüchtert und schwieg. Ich weiss nicht so genau, was dann auf dem Spielfeld passierte, aber mein Nachbar sagte plötzlich befriedigt: «Na endlich, das Ehrentor ist da!» Ich guckte auf das Spielfeld, aber da standen nur die beiden Tore, die von Anfang an da gewesen waren, von einem sogenannten Ehrentor war da keine Spur. Da ich nun einmal ein wissbegieriger Mensch bin, fragte ich meinen Nachbarn: «Entschuldigen Sie, bitte, können Sie mir sagen, wo das Ehrentor steht?» Der Mann schrie wie von der Tarantel gestochen auf. «Wollen Sie sich über uns lustig machen, Herr? Schon genug, dass die Kickers uns auseinandergenommen und eingesargt haben, aber noch blöde Witze darüber machen...» Er schüttelte wütend die Fäuste. Ich zog es vor, zu entfliehen.
Ich weiss nicht, woran es liegt, aber ich komme mit Sportfreunden einfach nicht klar. Neulich fand bei uns ein Radrennen statt, einer fuhr zuerst über die Ziellinie, die anderen Fahrer kamen in mehr oder minder grossen Abständen. Ich ging auf den ersten zu und sagte: «Gratuliere.» Aber der junge Mann stiess meine Hand wütend zurück und brüllte: «Hau ab, Mensch! Ich lass mich von Ihnen doch nicht auf den Arm nehmen!» Ich war sprachlos. «Aber... aber Sie sind doch als erster im Ziel gewesen», wandte ich ein. «Und wer zuerst kommt, ist doch der Sieger!» Der junge Mann tippte an seine Schläfe und ging rasch fort. Da belehrte mich jemand: «Das war doch ein Zeitfahren.» Er streckte seine Hand aus und wies auf einen knorrigen Kerl, der viel später ins Ziel gekommen war. «Der ist Sieger. Sehen Sie nicht, dass er den Kuss von der Küsserin vom Dienst kriegt?» Tatsächlich, der knorrige Freddie bekam gerade von einem bildhübschen Minimädchen einen aufgeschmatzt. Ich wollte mich schon trollen, da fiel mir ein, was der Radsportexperte gesagt hatte. Küsserin vom Dienst! Und da dachte ich mir: Wenn sie Küsserin vom Dienst ist... Ich ging auf die Hübsche zu, hielt ihr meine Wange hin und sagte: «Bitte, schönes Fräulein, bedienen Sie mich!» Das Mädchen küsste mich jedoch nicht, sondern verabreichte mir zwei saftige Ohrfeigen. Mir war klar, dass ich wieder einmal etwas missverstanden hatte.

Seitdem bitte ich keinen Sportfreund mehr um eine Auskunft. Den Ehrgeiz, das Sportlatein zu verstehen, habe ich aufgegeben. Ich bin eben ein unsportlicher Mensch. ■

Kurse im Monat Mai

Schuleigene Kurse

- J + S-Leiterkurse gemäss Kursplan Nr. 10/84

Wichtige Anlässe

1.5.	ETSK, Inspektorenkonferenz J + S
1.5.– 4.5	Tagung des Internationalen Arbeitskreises für zeitgemässe Leibeserziehung
2.5.– 3.5.	Rektoren-Konferenz der kaufm. Berufsschulen
12.5.–15.5.	Magglinger Symposium Thema: Das Verhältnis der Generationen im Sport
17.5.–19.5.	Tagung der Exekutive des Weltrates für Sportwissenschaften und Leibeserziehung (Organisation: ICSSPE)

Nationales J + S/SLS-Lager Tenero:

23. bis 28. September 1985
Einweihung Tenero: 27. September 1985

Verschiedene Kurse

10.5.	Kurs für J + S-Administratoren der Verbände
1.5.– 3.5.	Frühjahrstagung der Verbandstrainer NKES in Wildhaus. Thema: Motivation und Wille
28.5.–29.5.	J + S-Fachleiterkonferenz

Verbandseigene Kurse

3.5.– 4.5.	Training: Kunstturnen
3.5.– 5.5.	Training: NK Eislaufen, Billard
4.5.– 5.5.	Training: NK Rhythmische Sportgymnastik, Synchronschwimmen, Kunstturnen
6.5.– 8.5.	Training: Fussball, Billard
11.5.–12.5.	Training: Curling, Leichtathletik, NK Rhythmische Sportgymnastik, Juniorinnen-NM Volleyball, Kunstturnen
13.5.–25.5.	Training: Kunstturnen
18.5.–19.5.	Training: NK Rhythmische Sportgymnastik, NK Trampolin, Mod. Fünfkampf
19.5.–21.5.	Training: Leichtathletik
20.5.–23.5.	Training: Langlauf
23.5.–25.5.	Training: Skisprung/nord. Kombination. Fortbildungskurs Sportmedizin
30.5.–31.5.	Seminar EMD

Dr. Kaspar Wolf nimmt Abschied von der ETSK

Abschied nehmen und verabschiedet werden, danken und verdankt werden. So verlaufen die letzten dienstlichen Verrichtungen und Verpflichtungen von Dr. Kaspar Wolf, wegen Erreichens der Altersgrenze ausscheidender Direktor der ETS Magglingen. Wenn es unabwendbar darum geht, die Verantwortung für ein in mehr als vierzig Jahren gewachsenes Werk in jüngere Hände zu legen, dann sind die festlichen Abschiedsrituale nicht nur Gebärden des Dankes und der Zuneigung, sondern auch durchweht von Verzicht, leisem Weh und Nostalgie. Spürbar beispielsweise auch am 3. April im Magglinger Waldhaus, wo Kaspar Wolf von der ETSK in verschiedenen Dankesbotschaften geehrt und verabschiedet wurde. Dr. Léon Strässle überreichte dem Scheidenden namens der ETSK das mehrbändige Werk von Prof. Edgar Bonjour (ehem. Lehrer von Kaspar Wolf) «Geschichte der schweizerischen Neutralität», gewürzt mit humorvollen Reimen – auf Lateinisch, wie es sich einem Humanisten gegenüber gebührt. Unser Bild zeigt Dr. Kaspar Wolf während seiner Abschiedsansprache an die Adresse der versammelten ETSK-Mitglieder.

Wussten Sie, dass 1984

- die ETS insgesamt 20 320 Teilnehmer an Kursen, Trainings und Veranstaltungen beherbergte
- die Küche im Durchschnitt 212 Leute pro Tag verpflegte
- 140 Gruppen durch ETS-Personal informiert und durch die Anlagen geführt wurden
- im Durchschnitt täglich 166 Personen an der ETS übernachteten
- alle Spitzenathleten zusammen 11 687 kostenfreie Tagesaufenthalte genossen
- die ETS 126 000 Kuverts abgesandt hat
- der Arztdienst 1546 Konsultationen bewältigte
- das Forschungsinstitut 420 Eliteathleten untersuchte und 933 Dopinganalysen vornahm
- die J + S-Administration 7594 Material- und Kartenbestellungen zu bearbeiten hatte
- die ETS in 31 nationalen und internationalen Gremien vertreten war
- die Bibliothek 17 409 Bücher nach auswärts und 21 409 im Hause auslieh
- die Videokassettensammlung Ende Jahr 1622 Titel und die Bibliothek 43 959 Bücher umfasste
- der Pressedienst 28 interne Pressespiegel erstellte mit Zeitungsausschnitten, die von der ETS berichteten.

Diese Zahlen stammen aus dem ETS-Tätigkeitsbericht 1984, der etwas vom vielfältigen Arbeitsbereich widerspiegelt. ■

ENGLISCH IN LONDON

Angloschool – eine erstklassige, ARELS-anerkannte Sprachschule – offeriert

Intensivkurse – 30 Std. Unterricht in der Woche Fr. 363.– (plus Mehrwertsteuer) inkl. Unterkunft und Verpflegung bei ausgewählten englischen Familien.

Examenkurse: First Certificate, Cambridge, Oxfort, Toefl – verschiedene Sportmöglichkeiten. Dokumentation:

ANGLOSTUDY

M. Bussinger, Bergacker, 3349 Zuzwil, Telefon 031 96 20 28